Rautenstrauch-Joest-Museum
Kulturen der Welt

r e t u r n

zwischen Vergangenheit und Zukunft entsteht ein anderer Ort

Pressetermin: 16. September 2026, 11 Uhr

Eröffnung: 16. September 2026, 19 Uhr

Laufzeit: 17. September 2026 bis 6. Dezember 2026

Rautenstrauch-Joest-Museum eröffnet Ausstellung zu Rückkehr, Erinnerung, Zugehörigkeit und neuen Formen des Zusammenlebens

Das Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt (RJM) eröffnet am Mittwoch, 16. September 2026, um 19 Uhr die Ausstellung „r e t u r n – zwischen Vergangenheit und Zukunft entsteht ein anderer Ort“. Sie ist vom 17. September bis 6. Dezember 2026 zu erleben.

r e t u r n erzählt von Sehnsucht, Zugehörigkeit und fragmentarischen Erinnerungen nach Verlust, Vertreibung und Entortung. 22 Künstler*innen fragen, was von Menschen, Orten und Geschichten bleibt, wenn Verbindungen unterbrochen wurden, und wie sie neu geknüpft, erinnert oder imaginiert werden können. Dabei geht es nicht um die Rückkehr zu einem vermeintlich intakten Ursprung, sondern um eine Bewegung zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen dem, was verloren ist, dem, was weiterlebt, und dem, was neu entstehen kann.

Internationale künstlerische Perspektiven

Mit Film, Video, Installationen, Performance, Fotografie und Textilien vereinigt r e t u r n die Werke internationaler Künstler*innen, darunter Saodat Ismailova, Federico

Cuatlacuatl, Kader Attia, Kara Walker, Uriel Orlow und Pınar Öğrenci … Ihre Arbeiten bewegen sich zwischen persönlichen Erinnerungen und größeren historischen Zusammenhängen, zwischen dokumentarischen Spuren, Imagination und Fiktion. Dabei entstehen unterschiedliche, mitunter widersprüchliche Perspektiven auf Verlust, Zugehörigkeit, Rückkehr und neue Beziehungen.

r e t u r n ist mehr als eine Ausstellung

Im Zentrum der Ausstellung steht eine Bühne für Performances, Filme, Listening Sessions, Lesungen und Gespräche. In der Werkstatt r e t u r n wird gemeinsam gestaltet und ausprobiert. Hier treffen künstlerische Praktiken und unterschiedliche Formen von Wissen aufeinander. Die Homefood Canteen „Baraza, dort, wo Gemeinschaft entsteht“ ist ein eigenständig von In-Haus e.V. gemeinsam mit Creating Community Cologne e.V. und Kojo-the-Cook kuratierter Raum innerhalb der Ausstellung. Hier wird gemeinsam gegessen, erzählt, Musik gemacht und erinnert.

r e t u r n ist kollektiv

Während der gesamten Laufzeit sind Initiativen, Vereine und Kollektive aus Köln eingeladen, ihren Platz in der Ausstellung einzunehmen: sich zu versammeln, einzuladen, zu sprechen, zu kochen, zu performen, zu gestalten und zu debattieren – und den Raum auf ihre eigene Weise zu prägen.

Die künstlerische Direktorin Nanette Snoep hebt hervor, *„r e t u r n ist ein Raum des Dazwischen, eine poetische Annäherung an das, was verloren gegangen ist, weiterlebt oder sich verändert hat. Bilder bewegen sich, Stimmen überlagern sich, unterschiedliche Zeiten und Geschichten treffen aufeinander. Man kann schauen und zuhören, aber auch essen, sprechen, gemeinsam etwas entstehen lassen oder einfach bleiben.*

Weitere Informationen finden Sie unter r-e-t-u-r-n.net

Eröffnung

Die Ausstellung wird am **Mittwoch, 16. September 2026, um 19 Uhr** eröffnet. Nach einer Einführung durch Nanette Snoep, Kuratorin und künstlerische Direktorin des RJM, Marius Förster, Co-Kurator und Gestalter und Lisa Khan von In-Haus e.V., sowie einem Grußwort von Dr. Carla Cugini, geschäftsführende Direktorin der Peter und

Irene Ludwig Stiftung, erwartet die Besucher*innen eine poetische Performance der Künstlerin und Dichterin farkhondeh shahroudi. Anschließend lädt die Home Food Canteen Baraza zu Essen und Getränken ein.

Pressekonferenz

Die Pressekonferenz findet am **Mittwoch, 16. September 2026, um 11 Uhr** statt. Es sprechen u. a. Nanette Snoep, Kuratorin und künstlerische Direktorin des RJM, und Marius Förster, Co-Kurator der Ausstellung. Wir bitten um Ihre Anmeldung per E-Mail bis spätestens 14. September 2026. Hinweise an die Redaktionen**:** Weitere Informationen und Bildmaterial erhalten Sie von Melanie Christina Mohr, Rautenstrauch-Joest-Museum, Telefon: 0221/221-31319, E-Mail: melanie.mohr@stadt-koeln.de.

Die Ausstellung entsteht mit Unterstützung des Centre Marc Bloch, der Kölner Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln und der Peter und Irene Ludwig Stiftung. Sie wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem französischen Kulturministerium.